



Schulinterner Lehrplan des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums

Praktische Philosophie

Sekundarstufe I (G9)

Jahrgangsstufe 5

Letzter Stand: 09.02.2026

Die Vorgaben für die neuen Lehrpläne treten zum 01. August 2025 in Kraft und entfalten beginnend mit der Klasse 5 im Schuljahr 2025/26 aufsteigend ihre Gültigkeit.

Weitere aktualisierte schulinterne Lehrpläne folgen dementsprechend nach den behördlichen Vorgaben und ersetzen dann sukzessive die bis auf Weiteres noch gültigen Pläne.

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen für die fachliche Arbeit	Seite 2
2.	Entscheidungen zum Unterricht	Seite 4
2.1	Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben	Seite 4
2.2	Übersicht der Unterrichtsvorhaben – Jahrgangsstufe 5	Seite 5
3.	Grundsätze zur Leistungsüberprüfung, Lehr- und Lernmittel	Seite 10
4.	Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans	Seite 12

1. Rahmenbedingungen für die fachliche Arbeit

Lage der Schule

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium liegt zentral in Ratingen-West und ist durch öffentliche Verkehrsmittel sowie sichere Fuß- und Radwege gut erreichbar. Viele Schülerinnen und Schüler wohnen in der näheren Umgebung, was das schulische Gemeinschaftsgefühl stärkt und den örtlichen Bezug vertieft.

Die Lage der Schule spiegelt die kulturelle Vielfalt der Stadt wider: Am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium lernen junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion gemeinsam. Diese Vielfalt prägt das Schulleben und fördert Offenheit und gegenseitigen Respekt.

In der Umgebung befinden sich kulturelle und öffentliche Einrichtungen wie die Stadtbibliothek, das Museum Ratingen sowie verschiedene Freizeit- und Sportanlagen. Dadurch ist die Schule eng in das städtische Leben eingebunden und profitiert von einem lebendigen, multikulturellen Umfeld.

Aufgaben des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Fachgruppe Praktische Philosophie unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen, sozialen und ethischen Entwicklung. Sie fördert die Fähigkeit zum selbstständigen Denken, zum begründeten Urteilen sowie zu respektvollem und verantwortungsbewusstem Handeln.

Am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium spiegelt die vielfältige Zusammensetzung der Schülerschaft das schulische Leitmotiv „*Vielfalt entdecken – Gemeinschaft leben*“ wider. Auf dieser Grundlage setzt sich die Fachgruppe dafür ein, Toleranz, Empathie und gegenseitige Wertschätzung im Schulalltag zu stärken und den Austausch unterschiedlicher Sichtweisen zu fördern.

So trägt das Fach dazu bei, dass die Schule ein Ort ist, an dem Vielfalt als Bereicherung erlebt und gemeinschaftliches Lernen aktiv gelebt wird.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die

Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet.

Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im 10. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Erziehungsziele des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums. Der reflektierte und bildungssprachlich orientierte Umgang mit Sprache steht dabei im Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler lernen, Sprache als Werkzeug des Denkens, des Verstehens und der verantwortungsvollen Kommunikation zu nutzen.

Neben sprachlicher und argumentativer Kompetenz vermittelt das Fach auch die reflektierte Nutzung und Gestaltung digitaler Medien im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW. Je nach Möglichkeit und Angemessenheit werden die Punkte 1-6 aus dem Medienkompetenzrahmen NRW angewendet.¹

Die Fachgruppe legt Wert auf dialogische und handlungsorientierte Unterrichtsformen, etwa Diskussionen, Rollenspiele, Simulationen und szenische Gestaltungen. Dadurch werden kommunikative, soziale und moralische Kompetenzen praxisnah gestärkt.

Ziel aller Bemühungen ist die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen, verantwortungsvollen und an kultureller Vielfalt teilhabenden Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft. Damit trägt die Fachgruppe Praktische Philosophie wesentlich zur Verwirklichung des schulischen Leitmotivs „Vielfalt entdecken – Gemeinschaft leben“ bei.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Praktische Philosophie (Philosophie) kann für ihre Aufgaben die bestehenden materiellen und digitalen Ressourcen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Ratingen-West nutzen. Die Klassenräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, die zur Veranschaulichung, Strukturierung und Ergebnissicherung im Unterricht eingesetzt werden.

¹ https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf

Darüber hinaus verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein schulisches iPad, das den zeitgemäßen Einsatz digitaler Medien ermöglicht. Die Geräte unterstützen die Erstellung und Präsentation eigener Arbeitsergebnisse, fördern die digitale Organisation des Lernprozesses und erleichtern die Recherche im Rahmen philosophischer Fragestellungen. Die Nutzung digitaler Technik erfolgt dabei stets reflektiert und didaktisch eingebettet.

Für Lernformen mit größerem Platzbedarf – beispielsweise szenische Darstellungen, Rollenspiele oder theatrales Philosophieren – kann das Pädagogisches Zentrum - kurz PZ genannt - genutzt werden. Somit stehen der Fachgruppe angemessene räumliche, technische und organisatorische Ressourcen zur Verfügung, um einen modernen, methodisch abwechslungsreichen Unterricht zu gewährleisten.

Funktionsinhaberinnen der Fachgruppe

(Stand: Januar 2026)

Fachkonferenzvorsitzende: Bettina Strigl

Stellvertreterin: Razal Akbar

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge der Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 5

UV 5-1: Ich – ganz persönlich
UV 5-2: Der Mensch in der Gemeinschaft
UV 5-3: Lüge und Wahrhaftigkeit
UV 5-4: Miteinander statt gegeneinander
UV 5-5: Unsere Beziehung zu Tieren

2.2 Übersicht der Unterrichtsvorgaben - Jahrgangsstufe 5

5.1 Ich – ganz persönlich

Inhaltsfelder

IF 1: Das Selbst

IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Person und Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
- identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- entwickeln Vorstellungen von Rollen, Wünsche und deren Entwicklung,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),
- reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander.

Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
- definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Warum bin ich, wie ich bin? Was ist mein wahres Selbst? – Auseinandersetzung mit dem Selbst, den Wünschen, wer man sein möchte, und der Rolle äußerer Einflüsse auf die eigene Persönlichkeit (z. B. durch szenisches Spiel; auf der Basis von literarischen Texten)
- Beschreibung/ Einordnung von Gefühlen (z.B.: in Anlehnung an die „K Nietzsches-Reihe“)
- Meine Stärken und Schwächen: Eigen- und Fremdeinschätzung (z.B. im Rahmen eines Rollenspiels)

Anbindung an die Berufsorientierung: Fähigkeiten, Stärken und Schwächen der Persönlichkeit erkennen

5.2 Der Mensch in der Gemeinschaft

Inhaltsfelder

IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
- erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft,
- erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens, z.B. auch bezüglich des Themas Familie und Freundschaften,
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Wir und unsere (gemeinschaftlichen) Beziehungen (z.B. Cluster entwerfen)
- Konzepte verschiedener Lebensgemeinschaften kennenlernen (z.B. Patchwork Family)
- Ideen für den Umgang mit dem „Anderssein“ und dem Fremden entwickeln (Problemlösungen in einem Rollenspiel finden)
- Berührungspunkte in einer vielfältigen Welt erkennen und achten

Anbindung an die Verkehrserziehung: Regeln und Gesetze im Straßenverkehr

5.3 Lüge und Wahrhaftigkeit

Inhaltsfelder

IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

IF 3: Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge

- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
- erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge,
- prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
- beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Definition: Was ist eigentlich eine Lüge? Sind Ausnahmen erlaubt? (z.B. Lüge und Irrtum/Schutz)
- Diverse Dilemmata und mögliche Auswege im Rollenspiel ausprobieren
- Die innere Stimme - Fallbeispiele erläutern und beurteilen
- Was ist gut, was ist böse? (Begriffsdefinitionen)
- Lügengeschichten in der Literatur (z.B. Pinocchio, Käpt'n Blaubär)
- KI-Manipulationen und wie man damit umgeht

5.4 Miteinander statt gegeneinander

Inhaltsfelder

IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale vielfältiger Lebensräume und möglicher Konflikte dar,
- erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft,
- erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens, z.B. auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt,
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Ursachen von Streit kennen (Eisbergmodell) und die Eskalationsstufen
- Wie kann man miteinander Konflikte lösen (Rollenspiele)
- Streit vermeiden? (Gruppenarbeit, die Empathie verlangt)
- Streit hat auch etwas Gutes! (diverse Fallbeispiele erörtern)
- Gedankenexperiment zur Erarbeitung von Gerechtigkeitsprinzipien

5.5 Unsere Beziehung zu Tieren

Inhaltsfelder

IF 3: Verantwortung

IF 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Mensch und Natur

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur,
- untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und Natur,
- erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur,
- beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit.

Nachhaltiges Leben und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument,
- beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

- Sind Tiere so verschieden? (diverse Dokumentationen)
- Verhältnisbestimmung von Mensch und Tier (früher – heute)
- Problemfelder im Umgang mit Tieren (z. B. Nutz-/Schlachttiere, Haustiere, Tiere und Pharmazie) aufdecken und kritisch reflektieren
- Pro- und Kontra-Diskussionen führen, z. B. zum Thema Fleischkonsum
- Moralische Urteilsbildung anregen und Meinungen argumentativ begründen

Zugrundeliegende angenommene Stundenzahl in der Klasse 5: ca. 60 Stunden

3. Grundsätzliches zur Leistungsüberprüfung und Lernmittel

Grundsätze zur Leistungsüberprüfung

Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate).
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte).
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).
- die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln.
- die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen.
- die kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen.
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen.
- die Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Plakaten).

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15).

Der Leistungsbewertung liegt die Definition der Notenstufen nach SchulG NRW §48 zugrunde:

Note	Definition nach SchulG NRW §48	Anwendung (Fachkonferenzbeschluss)
sehr gut (1)	Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	souverän, differenziert reflektiert, selbstständig, äußerst qualitativ
gut (2)	Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	sachlich folgerichtig, weitgehend vollständig, gut verständlich, differenziert
befriedigend (3)	Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	mit kleinen Einschränkungen, in der Regel, solide, mit elementaren Kenntnissen
ausreichend (4)	Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	eingeschränkt, nur Teilkenntnisse vorhanden, nicht immer, oberflächliches Verständnis
mangelhaft (5)	Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	lückenhaft, fehlendes und fehlerhaftes Wissen, geringe Beteiligung, ohne Problembewusstsein
ungenügend (6)	Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	ohne Grundlagenwissen und Verständnis, auch nach Anforderungen keine Beteiligung

Lehr- und Lernmittel

Wir arbeiten in den Klassen 5 und 6 unter anderem mit den Büchern aus der Reihe „philo praktisch“ (G9) aus dem C.C. Buchner-Verlag, die seitens der Schule bereits in angemessener Stückzahl angeschafft wurde.

Die Bücher für die Jahrgänge 9/10 werden sukzessive folgen.



Unter anderem ausgesuchten Lehrmaterial verfügen wir zudem über Klassensätze von dem Werk von Richard David Precht: „Warum gibt es alles und nicht nichts?“, welches wir in den Jahrgangsstufen 5/6 begleitend zum Einsatz bringen.

4. Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Unterricht des Faches Praktische Philosophie geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Dem Austausch in der Fachkonferenz über gelungene Unterrichtsvorhaben kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Eine Dokumentation des Kompetenzzuwachses der jeweiligen Schülerinnen und Schüler ist eine relevante Grundlage.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Was?	Wer?	Wann / bis wann?
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Unterrichtserfahrungen und Dokumentationen bzw. als Tagesordnungspunkt auf der Fachkonferenz	Fachgruppe Praktische Philosophie	nach den Sommerferien
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Praktische Philosophie	je nach Fachkonferenzbeschluss
Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte, ggf. jahrgangsbezogen	anlassbezogen

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.